

Das Moderieren beobachten

Der folgende Essay beschäftigt sich mit der *Beobachtung des Moderierens*. In diesem Kontext wird geklärt, was überhaupt eine Moderation ist und was den*die Beobachte*r vom Moderierenden unterscheidet. Aufgrund der Größe dieses Themenkomplexes wird sich auf die Wahrnehmung der Moderation durch den*die beobachtenden Zuhörenden konzentriert. Zur besseren Veranschaulichung wird auf die Lesung von Carolin Callies Gedichtband „Teilchenzoo“ verwiesen.

Was ist eine Moderation?

Gemäß dem Duden wird Moderation in den Kontext des Rundfunks und Fernsehens eingeordnet¹ und zeichnet sich dann durch eine „gestaltende Leitung einer Sendung oder Veranstaltung durch einführende und verbindende Worte zu deren Themen und Teilnehmern oder durch Gesprächsführung“² aus. Hieraus kann auch die Bedeutung der Moderation für Veranstaltungen und im Besonderen für Literaturveranstaltungen gezogen werden: Gerade mit Blick auf die Moderation der Lesung des „Teilchenzoo“ von Carolin Callies lassen sich die genannten Elemente wie die kommunikative Verbindung verschiedener Themen und Fragen wiederfinden.

Für die Lesung des „Teilchenzoo“ wurde sich für das Konzept des *polyphonen Moderierens* entschieden. Hierbei sollen möglichst viele Personen in die Moderation eingebunden werden. Die konkrete Ausgestaltung der Moderation sah fünf Personen mit je unterschiedlichen Frageblöcken vor, die für Gespräche mit Carolin Callies verantwortlich waren. Eine sechste Person war nicht direkt in diese 1:1-Gespräche eingebunden, leitete sie jedoch an – ganz im Sinne der kommunikativen Verbindung der Moderation. Darüber hinaus umfasste das Moderationskonzept auch die Öffnung der Moderation, sodass bereits vorbereitete Fragen aus dem Publikum gestellt wurden. Dieses Konzept des polyphonen Moderierens mit der Öffnung in das Publikum konnte als eine Art Durchbrechung der vierten Wand verstanden werden – das Publikum ist nicht nur beobachtende Instanz, sondern wird zum Quasi-Moderator.

¹ Vgl. [Moderation](#) ► [Rechtschreibung](#), [Bedeutung](#), [Definition](#), [Herkunft](#) | [Duden](#), abgerufen am: 21.11.2024.

² Moderation: bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/wb/Moderation>, abgerufen am 21.11.2024.

Die zweite Seite der Moderation – die Beobachtung

Sowohl in Bezug auf die Öffnung der Moderation, aber auch vor dem Hintergrund klassischer Moderationskonzepte, fällt hinsichtlich des Vermittelns auf, dass Moderation nie nur einseitig und ein in sich geschlossenes Konstrukt sein kann, denn Inhalte werden immer an ein Gegenüber vermittelt.³ Dieses Gegenüber fungiert nicht nur als Zuhörer*in, sondern vor allem auch als Beobachter*in. Zunächst erscheint es naheliegend, dass Moderator*in und Beobachter*in zwei getrennte Rollen darstellen, aber was unterscheidet die beiden Positionen genau voneinander, vor allem mit Blick auf eine Moderationsöffnung ins Publikum? Im Besonderen ist es der differenzierte(re) Blick, den der*die Beobachter*in gegenüber den vermittelten Inhalten einnehmen kann. Die Wahrnehmung kann beispielsweise beim Eindruck bezüglich etwaigen Gästen unterschiedlich ausfallen. So kann der *die Beobachter*in eine Art Metaposition diesbezüglich erhalten und nimmt nicht nur die Themen, sondern auch die zwischenmenschliche Beziehung von Moderator*in und Gast wahr. Darüber hinaus ermöglicht dieser differenziertere Blick auch eine Reflexion über die Art der Moderation. Hat sich der*die Moderator*in bereits intensiv mit den Inhalten und dem Moderationsstil beschäftigt, so wird der*die Beobachtende erst im Moment der Moderation damit konfrontiert.

Hierbei stellt sich jedoch die Frage, wie sich dieses Beobachten verändert, wenn das Publikum selbst zum Quasi-Moderierenden wird. Für die Lesung des „Teilchenzoo“ kann hierfür zwar keine komplette Auflösung der tradierten Moderationsrollen von aktivem Moderierenden und passivem Publikum angenommen werden, eine Annäherung der Rollen liegt aber dennoch vor: Besonders durch die räumliche Anordnung in ein frontal stehendes Podium und einem darauf ausgerichteten Publikumsbereich bleibt ein hierarchisches Gefälle zugunsten der*die Moderator*innen bestehen, das sich aber durch die Öffnung ins Publikum aufweicht und dieses zu Quasi-Moderatoren macht, sodass es auch teils zu einem Aufweichen der Meta-Ebene des Beobachtens gekommen ist, die sich aber nach dem Stellen der eigenen Frage aus dem Publikum für die einzelne Person wieder hergestellt hat.

In ähnlicher Weise gestaltet sich auch die objektivere Wahrnehmung des Publikums von möglichen Pannen und insbesondere dem Zeitmanagement bei der Moderation. Dieses Phänomen ist besonders in Hinblick auf die Moderationserfahrung der Moderator*innen

³ Vgl. Ulrich Engelmann, Martin Baumann: Zielführend moderieren. Kompetenzen – Methoden – Wege zum Gesprächserfolg. München 2022, S. 234.

aufgefallen. So war der Umgang mit der eingeplanten Zeit und der Dauer für vorab gesetzte Themen routinierter, lag mehr Erfahrung vor.

Für die Lesung des „Teilchenzoo“ kann beobachtet werden, dass das Publikum durch seine nur punktuelle Involviertheit einen differenzierteren Blick einnehmen konnte. Es ist nicht als aktive*r Gesprächspartner*in in das 1:1-Gespräch zwischen Moderator*in und Gast eingebunden, sodass es mehr Kapazität für die Umgebungssituation hat. Diese Annahme bestätigte sich bei der Lesung, sobald man selbst zum*zur Quasi-Moderator*in aus dem Publikum wurde: Die Konzentration bündelte sich auf die eine Frage und die Reaktion des Gastes. Erst danach geriet man wieder in eine Metaposition und nahm die gesamte Lesungsumgebung war.

Je nach Moderationsart und der Einbindung des Publikums gestaltet sich auch die Beobachtung des Moderierens. Kann man aufgrund der Erfahrung des polyphonen Moderierens der Lesung des „Teilchenzoo“ von einer Öffnung der Moderation hin zum Publikum ausgehen, bei der dieses zu Quasi-Moderator*innen wird, verengt sich auch der differenziertere Blick auf die Situation aufgrund des eigenen Eingebundenseins. Diesen differenzierteren, gegebenenfalls gar objektiveren, Blick kann dementsprechend bei einer klassischen Moderation angenommen werden – das Publikum eröffnet durch seine Beobachterrolle eine Metaebene der Reflexion.

Literaturverzeichnis

- [Moderation ► Rechtschreibung, Bedeutung, Definition, Herkunft | Duden](#), abgerufen am: 21.11.2024.
- Moderation: bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/wb/Moderation>, abgerufen am 21.11.2024.
- Ulrich Engelmann, Martin Baumann: Zielführend moderieren. Kompetenzen – Methoden – Wege zum Gesprächserfolg. München 2022, S. 234.